

6. Oktober 2024



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafspelzen zu euch kommen – darunter aber sind reissende Wölfe! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lassen sich etwa Trauben ernten von Dornen oder Feigen von Disteln? So trägt jeder gute Baum gute Früchte, jeder faule Baum aber trägt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte tragen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte tragen. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird gefällt und ins Feuer geworfen. So werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

Matthäus-Evangelium 7, 15-20

Fake-news im Schafspelz

Im fortlaufenden Text der Bergpredigt geht es weiter mit dem Thema, wie wir zu einem erfüllten Leben gelangen: Achtsam werden auf unsere eigene Verletzlichkeit und die Verletzlichkeit anderer, vertrauensvoll bitten lernen, die Goldene Regel, die in konkreten Situationen ein doch recht enges Tor darstellen kann. Und natürlich sind wir vielfältigen Formen von Beeinflussung ausgesetzt. Gegen die „falschen Propheten“ wird immer schon gewettert: Wölfe im Schafspelz – offenbar hat es schon zur Zeit Jesu Fake-news gegeben. Strittig bleibt freilich, welche dieser Beeinflusser nun effektiv falsch liegen oder uns gar bewusst zum Schlechten (ver)führen. Und welche in Verantwortung aus tiefer Einsicht handeln und so zum Sprachrohr des Not-Wendigen werden. Auch wenn wir sie nicht hören wollen, weil sie nicht in unser Wunschbild von der Welt passen. Für diese Unterscheidung gibt Jesus eine eigentlich recht einfache Regel: Ihre Früchte werden es offenbaren. Es mag manchmal eine Weile brauchen, bis diese Früchte reifen. Und manche Früchte wie etwa Krieg, Diktaturen und ökologische Schäden sollten wir gar nicht erst reifen lassen. Auch ist nicht jeder schöne Apfel gut. – Dieser aber ist es: ein Frauotacher aus meinem Garten.

Pfr. Maximilian Paulin